

Staatsminister a. D. Josef Miller anlässlich des Abschlusses der
Renovierungsarbeiten an der Dreieinigkeitskirche
am 07.10.18 in Buxach

Sehr geehrter Herr Oberkirchenrat Hübner,
Frau Dekanin Schieder,
Herr Pfarrer Schineis,
Herr Oberbürgermeister Schilder und Mitglieder des Stadtrates,
Herr Bürgermeister Wolfgang Schmidt
Herr Andreas Anders,
Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Arbeitskreises,
liebe Bürgerinnen und Bürger von Buxach!

Die Renovierung der Dreieinigkeitskirche in Buxach ist abgeschlossen. Durch die Außeninstandsetzung strahlt die Kirche in neuem Glanze ins Buxachtal. Gleich einer Perle gehört sie in ihrer Art in die Reihe der wunderschönen Kirchen in unserer schwäbischen Heimat. Den Buxachern war und ist das Gotteshaus im Dorf zu allen Zeiten wichtig. Auch heute noch, genauso wie früher.

Herr Pfarrer Ulrich Schineis, bei Ihnen spürte man, dass Ihnen die Kirchenrenovierung ein wichtiges Anliegen ist. Ihnen war nichts zu viel. Immer wieder haben Sie sich ins Zeug gelegt, wenn das Vorhaben ins Stocken geriet. Sie sind mutig voran gegangen und haben immer wieder den Weg geebnet. Ich habe gerne mit Ihnen zusammengearbeitet. Ihnen verdankt die Kirchengemeinde Buxach viel. Sie haben sich um die Renovierung der Kirche große Verdienste erworben. Herzlichen Dank dafür.

Dass in Buxach eine lebendige Kirchengemeinde besteht, hat die Einbindung und Mitwirkung des Kirchenvorstandes und vor allem auch die tüchtigen Arbeitskreismitglieder zur Renovierung der Kirche gezeigt. Es gab viele gute Vorschläge, sodass man entscheiden musste, welcher Vorschlag verwirklicht werden kann, was nicht einfach war. Herzlichen Dank an alle, die hier mitgewirkt haben.

Lassen Sie mich nur noch eine Person herausgreifen, Herrn Andreas Anders. Ich erlebe es immer wieder, dass Kirchenvorsteher mit ihren Mitgliedern der Kirchenverwaltung sich um ihre Kirche sorgen als sei es ihr eigenes Haus. Deshalb werden die ursprünglichen Kosten oft weitaus weniger überschritten, oftmals liegen sie sogar darunter, als z. B. bei öffentlichen Gebäuden. Sie liegen auch in Buxach unter den geschätzten Kosten.

Kirchenvorsteher werden auch nicht nach der Höhe der Bausumme bezahlt, sondern pauschal in einer Währung, die „Vergelt's Gott“ heißt und erst im Jenseits eingelöst werden kann. Herr Andreas Anders, Sie haben vorbildlich bei der Renovierung dieser Kirche gewirkt und sich dabei besondere Verdienste erworben. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank.

Wir bauen heute keine Kirchen mehr, mit Ausnahme von zwei Kirchen in diesem Jahr in Bayern, die neu errichtet wurden. Unsere Vorfahren haben unter weitaus schwierigeren wirtschaftlichen Bedingungen diese Kirche erbaut. Wenn wir heute schon keine neuen Kirchen mehr bauen, kann man von uns zu Recht erwarten, dass wir die bestehenden Kirchengebäude den nachfolgenden Generationen in einem guten Zustand übergeben.

Dies haben Sie in Buxach mit großer innerer Anteilnahme, mit vielen freiwillig geleisteten Arbeitsstunden und auch mit ca. 225.000 Euro an Eigenmitteln, insbesondere Spenden, erreicht. Buxach ist ein kleiner, feiner und außergewöhnlicher Ort. So wurde in Ihrem Dorf der Bayerische Landesbischof und Vorsitzende der EKD Deutschland, Bedford-Strohm geboren und in dieser Kirche getauft. Das können andere Orte von sich nicht behaupten. Auch unsere Frau Dekanin ist in der

Nähe von Buxach, in Woringen, aufgewachsen. Sie sehen also, aus unserer Heimat haben große Persönlichkeiten wichtige Funktionen in der Evangelischen Kirche inne.

Die Dreieinigkeitskirche ist auch als Gebäude ein Teil Ihrer Heimat. Sie ist ortsbildprägend und identitätsstiftend. Gerade in Zeiten hoher Mobilität und starker Globalisierung bekommt dieser Begriff, dieses Empfinden, diese Sehnsucht, wieder eine größere Bedeutung.

Die Bayerische Landesstiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, aus dem Zinsertrag – auch in schwierigen Zeiten – Renovierungen gerade so kleinerer Kirchen wie die in Buxach zu fördern, die eine überschaubare Zahl von Kirchenmitgliedern haben. Ich bin fest überzeugt, dass Sie die Fördergelder in Höhe von 47.000 Euro von der Bayerischen Landesstiftung gut gebrauchen können und sie bei Euch gut angelegt sind. Über die Vergabe entscheidet nach einem Vorschlag des Vorstands und einem Ausschuss, bestehend aus Abgeordneten des Bayerischen Landtages und am Ende der Stiftungsrat, dem der Bayerische Ministerpräsident vorsteht.

Ich danke ganz besonders dem hiesigen Landtagsabgeordneten Klaus Holetschek Stefan Gutermann, mit dem ich mich dafür eingesetzt habe, dass die Stadt Kirchenrenovierungen fördert,

dem ehemaligen OB Dr. Ivo Holzinger
dem jetzigen OB Manfred Schilder
und dem gesamten Stadtrat für die Zustimmung zur Förderung dieser
Maßnahme in Buxach.

Ohne die finanzielle Unterstützung der Landeskirche aus Kirchensteuermitteln
wären auch wir heute nicht mehr in der Lage, unsere Kirchen zu erhalten.
Daran sollten all diejenigen denken, die heute keine Kirchensteuer mehr
bezahlen oder die sie abschaffen wollen, wie dies Parteien vorhaben.

Der Filmemacher Vilsmeier, der einen Film über Bayern vom Flugzeug aus,
also von der Vogelperspektive gedreht und auch die Welt kennen gelernt hat,
kommt zu dem Ergebnis: „Was Bayern neben Österreich und Südtirol abhebt
– was einmalig ist - ist die große Vielzahl und Schönheit der Kirchen mit ihren
Türmen, die in den Himmel ragen.“ Wir werden darum häufig beneidet.

Sorge bereitet mir, dass die Anziehungskraft der Kirche nachgelassen hat
und auch bei uns Kinder oftmals kein Vaterunser mehr beten können. Wenn
aber etwas unsagbares und unfassbares passiert, ein Pilot ein Flugzeug an
einen Berg steuert oder ein Zugunglück erfolgt, werden am anderen Tag alle
Veranstaltungen ab- und ein Trauergottesdienst zugesagt. Ich wünsche, dass
unsere Kirchen nicht nur gut erhalten sind, sondern das auch bleiben, wozu
sie errichtet wurden:

als ein Ort der Ruhe und der Einkehr,
als ein Ort des Gebetes und der Transzendenz,
als ein Ort in dem die Menschen dem Herrgott die Ehre erweisen

Ganz bewusst haben die Väter und Mütter der Bayerischen Verfassung in
Art. 131 festgelegt:

Oberste Bildungsziele sind Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser
Überzeugung und vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung,
Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft und
Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne und
Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt.“

Dies ist heute so wichtig für unsere bayerischen Bürgerinnen und Bürger wie
1946, in der unsere Verfassung in Kraft getreten ist.

Ich schließe mit dem Anfang unserer Bayernhymne. Sie ist weltweit
einzigartig: Hymne und Gebet zugleich. Der Anfang lautet und das ist mein
Wunsch zum Schluss:

„Gott mit Dir, Du Land der Bayern.“
Herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft.